archive.today
webpage capture
Gespeichert von https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/region-und-hessen/nidderau-baut-die- suchen
keine andere Mementos dieser url
13 Nov. 2026 08:50:02 UTC
Alle Mementos von Domain www.faz.net
Abbild Bildschirmfoto
teilen download .zip einen Fehler oder Missbrauch melden Kauf mir einen Kaffee

NIDDERAU BAUT SCHNELL

In einem halben Jahr ist der Neubau der Suttner-Schule fertig

Von Hanns Mattes

13.11.2026, 06:30 Lesezeit: 3 Min.



Gut gerüstet: Für knapp elf Millionen Euro wird an der Bertha-von-Suttner-Schule ein Neubau für die Oberstufe errichtet. *Ben Kilb*

Der Spruch ist griffig: In Nidderau wird „die schnellste Schule Deutschlands“ gebaut. Im Herbst 2025 begann die Ausschreibung, im März 2027 soll der Neubau an der Bertha-von-Suttner-Schule eröffnet werden.

KI Zur App
F.A.Z. bei Google bevorzugen

Seit am Mittwoch ein Teil des Gerüsts abgebaut worden ist, zeigt der Neubau sein Gesicht: dunkler Klinker am Erdgeschosses, darüber eine helle Fassade für die drei weiteren Geschosse. Auch der Schriftzug „Bertha-von-Suttner-Schule“ am künftigen Oberstufengebäude der Schule in Nidderaus ist nun zu sehen. „Sieht richtig gut aus“, finden Schulleiter Harald Klose und Fritz Rinderspacher vom Bauunternehmen Goldbeck.

18 neue Klassenzimmer und Nebenräume – von der Mediathek bis zur Teeküche – werden auf dem Grundstück neben dem Altbau errichtet, das früher einmal ein kaum genutzter und leicht verwilderter Basketballplatz gewesen ist. Bemerkenswert ist der Neubau nicht nur wegen seines großzügigen Treppenhauses, sondern auch wegen des Tempos des Bauprojekts: Im Oktober 2025 begann die Ausschreibung, im März nächsten Jahres werden die Schüler in den Trakt einziehen.

Nicht nur bei den Bauarbeiten herrscht ein strammer Zeitplan, auch der Verwaltungsvorlauf ist schnell geregelt worden: Vor fünf Jahren fiel die Entscheidung, die integrierte Gesamtschule um eine Oberstufe zu ergänzen. Die Nachfrage nach gymnasialen Angeboten ist groß im Westen des Main-Kinzig-Kreises vor den Toren Frankfurts. Noch entscheiden sich im Einzugsgebiet etliche Schüler und ihre Eltern dafür, nach der vierten Klasse auf ein Gymnasium in Hanau oder Maintal zu wechseln, sie sollen eine wohnortnahe Option erhalten.

Stärkung des gymnasialen Bildungsgangs der Gesamtschule

Aus Kloses Sicht bedeutet die neue Oberstufe auch eine Weiterentwicklung des Konzepts der Gesamtschule, die schon jetzt mit „abschlussbezogenen Klassen“ ihre Schüler zum Hauptschulabschluss, der Mittleren Reife oder dem Abitur führt. Man erhalte die Durchlässigkeit einer Gesamtschule und stärke zugleich den gymnasialen Bildungsgang.

Das von der Entscheidung des Kreises und der Schule 2022 bis zur Ausschreibung nur drei Jahre vergingen, hat auch mit einer für das Vorhaben günstigen Konstellation zu tun: Der Kreis ist Schulträger und Baubehörde zugleich, auch die Stadt Nidderau hat das Vorhaben von Anfang an unterstützt. Entsprechend schnell konnte das Verfahren bewältigt werden.

Die Baugenehmigung zum Beispiel lag schon nach sieben Wochen vor. Dazu kommt der vom Ersten Kreisbeigeordneten Jannik Marquart (CDU) vorangetriebene „Schulbauturbo“ mit der Entscheidung, für das Oberstufengebäude auf serielles Bauen zu setzen, bei dem die Gebäude mit vorgefertigten Teilen errichtet werden – „Lego-Prinzip“ wird oft als Stichwort für dieses Vorgehen verwendet.



Aussichten: Jetzt haben noch die Mitarbeiter des Bauunternehmens aus dem Treppenhaus die Nidderauen im Blick, später bis zu 400 Schüler. *Ben Kilb*

Der Systembau hat allerdings nicht nur Freunde: Architekten haben das Vorgehen des Main-Kinzig-Kreises kritisiert, sie warnen vor Gebäuden „von der Stange“ und einem Verlust an Baukultur. Vorwürfe, die Rinderspacher von Goldbeck nicht nachvollziehen kann: „Wir standardisieren Bauteile, aber keine Gebäude“, sagt der Leiter der für das Rhein-Main-Gebiet zuständigen Niederlassung des Bauunternehmens. „Wir bilden im Systembau individuelle Architektur ab.“

Ein Dutzend Unternehmen hatte sich nach seinen Angaben an der Ausschreibung beteiligt, in der die Kriterien Architektur, Preis und Termin „auf einen Schlag“ abgearbeitet worden seien. Innerhalb von zwei Monaten hätten die Planer von Goldbeck die Unterlagen für das Verfahren ausgearbeitet, die interne Lösung sei wegen dieses Zeitdrucks gewählt worden: „Wir arbeiten bei anderen Vorhaben mit externen Architekten zusammen.“

Auch dass Goldbeck in Nidderau als Generalübernehmer agiert, war kritisiert worden. Aber das enge Zusammenspiel von Planung und Bau hat für den Schulträger klare Vorteile: So hatte der Main-Kinzig-Kreis für die Nidderauer Schule einen

Kostenrahmen von 16 Millionen Euro vorgegeben, 10,7 Millionen wird der Neubau tatsächlich kosten.

MEHR ZUM THEMA

SYSTEMBAU IN NIDDERAU
Architekten kritisieren „die schnellste Schule Deutschlands“

DEZERNENT ZIEHT BILANZ
Offenbach gibt 750 Millionen Euro für Schulbau aus

GESELLSCHAFT GEGRÜNDET
Schneller bauen an Frankfurter Schulen

In der Raumplanung haben das Unternehmen und die Schule laut Rinderspacher und Klose eng zusammengearbeitet. Zum Beispiel wurde ein 190 Quadratmeter großer Medienraum mit Bühne eingeplant, um den Anforderungen gerecht zu werden: Die Bertha-von-Suttner-Schule ist eine zertifizierte Kulturschule mit dem Schwerpunkt Musik.

Bauarbeiten gehen weiter

Daneben wurde bei der Planung darauf geachtet, selbst auf den Fluren Aufenthaltsqualität zu schaffen, zum Beispiel gibt es Sitznischen und ein laut Rinderspacher „repräsentatives, sehr offenes Treppenhaus“, das großzügige Ein- und Ausblicke gewährt. Die einzelnen Stockwerke sind in verschiedenen Farben gehalten, die von der Wandfarbe bis zur Lackierung der Treppengeländer der jeweiligen Etage reicht. Alles in allem stehen im Neubau rund 4000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche zur Verfügung.

Profitieren werden von dem Trakt nicht nur die angehenden Abiturienten, sondern alle Schüler: Nach der Eröffnung wird erst einmal die Mittelstufe einziehen, damit im Anfang der Siebzigerjahre eröffneten Altbau Platz für die dort anstehende Sanierung geschaffen wird. Bis die erledigt ist, werden auch die neben der Schule aufgebauten Container weiter für den Unterricht genutzt.

1200 Kinder und Jugendliche besuchen aktuell die Bertha-von-Suttner-Schule, mit dem Aufbau der Oberstufe wird ihre Zahl wachsen. Drei bis vier Klassen sind laut Klose für jeden Jahrgang vorgesehen, also 80 bis 100 weitere Schüler, wenn von 2029 an die erste Jahrgangsstufe elf unterrichtet wird.

Quelle: F.A.Z. Artikelrechte erwerben



Hanns Mattes
Korrespondent der Rhein-Main-Zeitung für den Main-Kinzig-Kreis.
Folgen

Zur Startseite

EMPFEHLUNGEN